

Otto (Ottó) Herman (1835-1914), Zoologe, Ethnologe, Politiker, wurde in Brezno (Breznóbánya) in Ungarn (heute Slowakei) geboren. Nach Wanderjahren, die ihn an das Polytechnikum in Wien, als Volontär an das Wiener k.k. Hof-Naturalienkabinett, zum Militärdienst nach Dalmatien, 1863 als Teilnehmer des Januaraufstands nach Polen und schließlich als Geschäftsteilhaber eines Fotografen zurück nach Ungarn führten, wirkte Herman ab 1864 als Konservator und Kustos am Museum des Siebenbürger Museumsvereins in Kolozsvár, wo er die zoologische Sammlung einrichtete und förderte. Neben seinem Hauptinteressengebiet, der Ornithologie und Ornithophänologie, beschäftigte er sich auch mit Entomologie und veröffentlichte ein Grundlagenwerk über "Ungarns Spinnen-Fauna" (Herman 1876-1879). Von 1875 bis 1879 war Herman Kustos am ungarischen Nationalmuseum, in dieser Funktion gründete er 1877 die Fachzeitschrift des Museums *Természetrázi Füzetek*, welche er bis 1887 redigierte.

1879 wurde Herman als Reichsratsabgeordneter in das ungarische Parlament gewählt und war bis 1886 politisch aktiv. In diese Zeit fällt seine Beschäftigung mit der ungarischen Fischerei und Fischfauna, 1887 erschien das zweibändige "Buch der ungarischen Fischerei" (Herman 1887). Mit der Organisation des II. Internationalen Ornithologischen Kongresses 1891 erwarb er sich große Verdienste. Herman gründete 1894 die Königlich Ungarische Ornithologische Centrale und die ornithologische Zeitschrift *Aquila*, deren Direktor bzw. Redakteur er bis zu seinem Lebensende war.

Die von Herman auf der Budapester Millenniums-Ausstellung 1896 präsentierte Sammlung zu Jagd und Hirtenleben markierte den Beginn seiner Untersuchungen der sogenannten Urbeschäftigungen. Von dem großangelegt geplanten Werk konnte er aber nur mehr zwei Bände verwirklichen: "Die Urbeschäftigungen. Fischerei und Hirtenleben" (Herman 1898) und "Der Sprachschatz der ungarischen Hirten" (Herman 1914). Herman gilt als Begründer der Ornithologie in Ungarn, er setzte sich aktiv für Vogel- und Naturschutz ein (vgl. Greschik 1915; Chernel von Chernelháza 1914).

Herman war von 1906 bis 1911 Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (Sitzungsberichte 1906: [139]; Sitzungsberichte 1911: [9]). Zwischen 1893 und 1910 veröffentlichte er mehrere Beiträge in den *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* zu prähistorischen und ethnologischen Themen, u.a. "Die Fängigkeit der Fischzäune und Fischreusen" (Herman 1901). In der Monatsversammlung vom 13. Februar 1896 hielt er einen Vortrag über "[e]thnographische Elemente der Millenniums-Ausstellung Ungarns, mit besonderer Berücksichtigung der Urbeschäftigungen" (Sitzungsberichte 1896: [3]-[13]).

Literaturverzeichnis:

Chernel von Chernelháza, Stefan (1914). Otto Herman. Geb. am 27. Juni 1835, gest. am 27. Dezember 1914. *Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Organ der Königlich Ungarischen Ornithologischen Centrale*, XXI/Nr. 1-4, XXVI-XXVIII.

Greschik, Eugen (1915). Otto Herman zum Gedächtnis. *Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das palaearktische Faunengebiet*, XXVI/Heft 1, 2, 1-8.

Herman, Otto (1876-1879). *Magyarország pókfaunája* [Ungarns Spinnen-Fauna]. 3 Bände. Budapest: Kiadja a Királyi Magyar Természettudományi Társulat.

Herman, Otto (1887). *A magyar halászat könyve* [Buch der ungarischen Fischerei]. 2 Bände. Budapest: Királyi Magyar Természettudományi Társulat.

Herman, Otto (1898). *Az ösfoglalkozások. Halászat és pásztorélet* [Die Urbeschäftigungen. Fischerei und Hirtenleben]. Budapest: Pesti Könyvnyomda Reszvénytársaság.

Herman, Otto (1901). Die Fängigkeit der Fischzäune und Fischreusen. *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXI, 38-51.

Herman, Otto (1914). *A magyar pásztorok nyelvkinse* [Der Sprachschatz der ungarischen Hirten]. Budapest: Viktor Hornyánszky.

Sitzungsberichte (1896). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXVI, [1]-[67].

Sitzungsberichte (1906). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXVI, [1]-[152].

Sitzungsberichte (1911). *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*, XXXXI, [1]-[43].